

# INHALT

## Einführung

1. Würdigung der Schrift . . . . . IX
2. Entstehungsgeschichte, Form und Inhalt, Überlieferung der Schrift XI

## Von der Enthaltbarkeit

Die Enthaltbarkeit ist Gottes Gabe . . . . .	I
Es kommt auf die innere Gesinnung an . . . . .	I
In diesem Leben gibt es nur die im Kampfe sich stets neu bewährende Reinheit; erst nach dem Tode hört der Kampf auf . . . . .	6
Durch die Enthaltbarkeit wird die Begierlichkeit (Konkupiszenz) niedergedrückt. Nicht das Gesetz, sondern Gottes Gnade hilft zum Sieg . . . . .	8
Die Fronten des Fleisches und des Geistes werden vom Apostel deutlich umschrieben . . . . .	10
Der Mensch darf nicht nach Menschenart, sondern muß nach Gottes Willen leben . . . . .	12
Nur mit Gottes Hilfe kann der Mensch durch die Enthaltbarkeit über die Begierlichkeit obsiegen . . . . .	15
Für seine Schuld muß der Mensch immer wieder um Vergebung bitten . . . . .	15
Weder das Schicksal noch der Zufall noch der Teufel noch endlich das Reich des Bösen sind für die Sünden der Menschen verantwortlich zu machen . . . . .	17
Gott schafft in seiner Allmacht auch aus Bösem Gutes; dereinst wird es bei den Menschen wie schon jetzt bei den seligen Geistern keine Sünde mehr geben . . . . .	18
Gerechtigkeit und Enthaltbarkeit sind der Weg zu Gott . . . . .	20
In der gut geschaffenen menschlichen Natur herrscht infolge der Erbsünde der Widerstreit zwischen Fleisch und Geist, der erst am Ende der Zeiten aufgehoben wird . . . . .	22
Der manichäische Irrtum von dem Ursprung des Leibes aus dem Prinzip des Bösen ist mit der Lehre des Apostels und dem Christentum unvereinbar . . . . .	28
Jede Sünde ist ein Begehren wider Christus; bis zum Ende der Welt gibt es Sünden auch in der Kirche, die durch Heimsuchungen und Tröstungen von ihrem Herrn erzogen wird . . . . .	33
Die echte Enthaltbarkeit, eine Frucht des wahren Glaubens, soll durch Zügelung der Leidenschaften des Leibes und der Seele vom Niederen zum Höheren führen . . . . .	36

Weder der Glaube allein noch trügerische Selbstsicherheit verbürgen das Heil, sondern nur unermüdlicher Kampf . . . . .	41
Gott allein gebührt die Ehre . . . . .	43
Erläuterungen . . . . .	45
Verzeichnis der Schriftstellen. . . . .	58
Sprachliche Parallelen, namentlich aus Cicero . . . . .	59
Beispiele für rhetorisch-stilistischen Schmuck . . . . .	60